

hieraus obgemeldte Inconvenientien, sonderlich daß man das folgende ganze Jahr mit Anno 1 signiret oder bezeich- net/und wäre demnach wirklich das 2te Jahr.

In Erwägung dessen und anderer obangeführten Vermunst- Schlüssen und Ursachen bleibets wohl dabey und klärlich genug zu erwelse/daß das neue oder XVIIIde Se- culum nicht mit Anno 1700, sondern vielmehr mit Anno 1701 seinen Anfang habe; welches dann auch hieraus zu erse- hen ist/daß wie die Zahl 7 mit der Zahl 8 keine Vermi- schung und Gleichniß hat/ also hat das neue XVIIIde Secu- lum mit dem XVIIIden keine Verwandniß; sondern die Jahr-Zahl Anno 1700 gehört sämtlich zum verstrichenen und nunmehr completen XVIIIden Seculo, zu dessen gänzt- licher Erfüllung.

Das V. Capitel.

Dannhero muß man sich fast wundern / daß so vie- re auch Gelehrte in die Welt geschrieben und probi- ren wollen / daß das neue Seculum mit Anno 1700 ange- gangen sey. Es scheint/als wenn dieselben sich in ihrem Præsupposito oder vielmehr Opinion übereilet haben / mit dem Worte Seculo, und also das zu Ende gehende Seculum mit dem neu-angehenden confundirt.

Inmassen dazumahl Anno 1699 und 1700 fun- den sich viel Leute/welche sich erfreueten/daß sie nunmehr ein Seculum erlebt hätten; diese Redens- Art aber war nicht accurat und wohl gesetzt; denn ein anders ist/ ein Seculum nemlich das 17de oder dessen Vollendung zu erle- ben mit Anno 1700; ein anders aber ist/ ein neues Seculum,
nemlich

nehmlich das 18de mit Anno 1701 in seinem Leben zu erreich-
en und zu erle en.

Die obgedachte ungleiche Impression und Deutung
des Worts Seculi hat nicht wenig zu mehr verührter
Streit-Frage beygetragen; wie auch das letztere Römische
Jubel-Fest und Jahr / so bey Ausgang des Jahrs 1699.
in der Christ-Nacht zu Rom seinen Anfang genommen;
weswegen auch die Jesuiten daselbst eine ungleiche Opini-
on und Streit erregten/da sie doch sollten aus der Kirchen-
Historie wissen/das die Röm. Kirche das Jubel-Fest oder
Jahr mit dem letzten oder Schluß-Jahr des Seculi ge-
wöhnlich gehalten und celebriret hätte; wie denn solches
der damahlige oder unlängst verstorbene Pabst Innocent.
XII gar wohl erkläret und denen Herren Jesuiten zu
Rom darbey eine Reprimande gegeben/das sie die Chrono-
logie oder die Römische Kirchen-Historie nicht genauer wüs-
sten und verstünden.

Denn dazumahl bey instehendem Jubel-Feste zu
Rom hatte ein gewisser Autor Gelegenheit genommen/
von demselben etwas zu schreiben/und von denen Jesuiten
cenfiren lassen; Ingleichen hatte der Autor des Römischen
Diarii in der Vorrede dessen auch gedacht / das das
damals lauffende 1700te Jahr den Anfang machete zu dem
bevorstehenden achtzehenden Seculo.

Nachdem nun gemeldter Pabst Innocentius solches ge-
sehen und gelesen/ließ er dem Pöbstlichen Cammer-Buch-
drucker und dem Autori einen scharffen Verweiß deswe-
gen geben. Alleine bemeldter Buchdrucker wendete da-
gegen ein zu seiner Entschuldigung / das er in einem Ge-
bet-uche/so die Jesuiten vor ihr Seminarium hätten dru-
cken lassen / dieses gesehen und also solches ihnen nachgerhan
hätte/

hätte/wäre also durch dieselben verführet worden/nachdem
sie bißhero unter einander gewettet hätten/ daß wir albe-
reits/ (von selbiger Zeit zu rechnen und zu reden) in dem
neuen oder 18den Seculo lebeten.

Der besagte Pabst aber gab ihm zur Antwort/daß
die Jubel-Jahre niemals mit dem Anfange des neuen/
sondern zum Beschluß des alten Seculi gefeyret würden.
Das neue oder 18de Seculum aber nähme seinen Anfang
nicht ehe an/als mit dem Jahr 1701.

Solchergestalt und mit des Pabsts Ausspruche
werden diejenigen gleichfals überleget/ welche das neue Se-
culum auff das Jahr 1700 setzen wollen / und zu ihrem
Grund und Beweis das Römische Jubileum unter an-
dern angeführet haben.

Wovon dieses Orts weiter nicht zu melden/ son-
dern man überläßet die Sache denen unpartheyisch-gesinne-
ten Verständigen ferner zu überlegen und zu judiciren.
Im übrigen wünschet man / daß bey diesem neuen
Christl. Seculo aller unnöthige Streit in der Christenheit
auffgehoben und das Blutvergiessen in Europa mit dem
Eingange desselben ein Ende nehmen möchte.

Wiewohl der gegenwärtige Zustand und streitsüch-
tige Coniuncturen ein anders prognosticiren/ daß nemlich
das 18de Seculum nicht viel friedfertiger lauffen möchte als
das vorhergehende/ wo nicht der HERR der Heerscharen/
der die Könige und dero Reiche in Händen hat/die Begier-
de zu kriegen und mehr Länder zu gewinnen/ in einen be-
ständigen Frieden verwandelt/ wovon im folgenden mit
mehrern zu melden stehet.

Das